

Osnabrücker Erklärung

Um die hohe Standortqualität in Deutschland zu erhalten, haben Investitionen in Infrastruktur hohe Bedeutung. Für eine wettbewerbsfähige Infrastruktur sind dabei folgende Handlungsfelder besonders wichtig:

Energie: Versorgung sichern, Netze ausbauen

Die von Bund und Ländern beschlossene Energiewende sieht einen höheren Anteil von Wind- und Solarenergie an der Stromerzeugung vor. Die Verfügbarkeit dieser Energien ist allerdings schwankend. Auch erfolgt die Produktion in der Regel nicht dort, wo Strom tatsächlich gebraucht wird. Deshalb ist neben der Entwicklung intelligenter Netze der Ausbau der Stromnetze vordringlich. Bereits geringe Spannungsänderungen im Netz können große Schäden in den Unternehmen hervorrufen. Für die Wirtschaft hat die jederzeitige Verfügbarkeit von Energie insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, eine vollständige Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Strompreisen bei zugleich hoher Umweltverträglichkeit der Stromerzeugung zu gewährleisten. (...) Für die IHK sind dabei der Erhalt des Kraftwerkstandortes Lingen und der kosteneffiziente Ausbau der regionalen Übertragungsnetze von hoher Bedeutung. Von den insgesamt 20 Stromtrassen, die gemäß Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) als vordringlich eingestuft werden, verlaufen vier auf dem Gebiet der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Im mittelfristig ausgerichteten Netzentwicklungsplan sind für unsere Region zwei weitere Neu- bzw. Ausbautrassen von der Bundesnetzagentur bestätigt worden. Ein großflächiger Einsatz der Erdverkabelung wird von den Übertragungsnetzbetreibern aus technischen und Kostengründen zurzeit kritisch betrachtet. Die IHK unterstützt die Ziele der Energiewende u. a. durch ihre Aktivitäten im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende mit der Bundesregierung.



„Unsere Region lebt von den guten Verkehrsanbindungen. Jetzt besteht die große Gefahr, dass Rot-Grün uns abhängt. Die SPD gibt zwar Lippenbekenntnisse zur A 33 und zur E 233 ab. Tatsächlich werden die Grünen im Hintergrund alles blockieren.“

Dr. Mathias Middelberg, MdB (CDU)



„Für den Wirtschaftsstandort Osnabrück ist der zügige Ausbau der A 33 unverzichtbar. Wir müssen für die Unternehmen und die Bürger der Stadt Osnabrück endlich dafür sorgen, dass die städtischen Straßen nicht als reine Durchfahrtsstraßen genutzt werden. Wir müssen dafür sorgen, dass Stadt und Landkreis in der Wirtschaftsförderung stärker zusammenarbeiten.“

Dr. Thomas Thiele, Bundestagswahlkandidat (FDP)

Verkehr: Mobilität erhalten, Verkehrswege ausbauen

Wirtschaft und Gesellschaft benötigen intakte und leistungsfähige Verkehrswege. Die Berücksichtigung der Verkehrsinfrastruktur in den öffentlichen Haushalten ist allerdings unzureichend. Das prognostizierte Verkehrswachstum ist auch bei einer effizienteren Nutzung der vorhandenen Infrastruktur nicht zu bewältigen. Für die Wirtschaft hat eine staufreie Mobilität insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, durch eine bessere Unterhaltung und den Abbau von Engpässen für einen möglichst störungsfreien Verkehrsfluss zu sorgen. (...) Für die IHK sind dabei der vierstreifige Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg, der Neubau der A 33 Nord, der sechsstreifige Ausbau der A 30 im Großraum Osnabrück, die Kapazitätssteigerung der Schienenstrecke Minden - Hannover, der Ausbau der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals und die Weiterentwicklung des FMO von hoher Bedeutung. Die IHK unterstützt den Erhalt und Ausbau der Verkehrswege u. a. durch ihre Sponsoringaktionen für die E 233 und den Dortmund-Ems-Kanal. Sie wirkt darüber hinaus im Dialogforum A 33 Nord mit und gehört zu den Initiatoren des „grünen Korridors“ West-Ost-Achse der EU-Kommission.

Osnabrücker Erklärung



„Ausbildungspotenzial darf nicht ungenutzt bleiben. Schüler mit Migrationshintergrund müssen intensiv gefördert aber auch gefordert werden. Da integrierende Schulformen gerade 'Spätzündern' eine Chance auf einen Bildungserfolg bieten, wird es in Osnabrück eine weitere Gesamtschule geben müssen. Auch die Berufsschulen müssen gestärkt werden.“

Thomas Klein, Oberbürgermeisterkandidat (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Breitband: Kommunikation verbessern, Regionen anbinden

Leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind ein harter Standortfaktor für Unternehmen. Schnelles Internet ist auch in der Region für die allermeisten Unternehmen unverzichtbar. So gehören Videokonferenzen, multimediales Arbeiten oder Internet-Telefonie heute zum Standard. Eine Grundversorgung von mindestens 2 MBit pro Sekunde wird aber noch nicht überall erreicht. Für die Wirtschaft hat die schnelle und sichere Kommunikation insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Wirtschaft und Politik sollte es daher sein, eine flächendeckende Verfügbarkeit von leistungsfähigen Breitbandverbindungen zu angemessenen Preisen zu gewährleisten. (...) Für die IHK sind gute Zugänge der Betriebe zum Hochgeschwindigkeitsnetz gerade im ländlichen Raum von hoher Bedeutung. Unternehmen in isolierter Lage sollten beim Einsatz alternativer Techniken und bei der Bündelung der Nachfrage unterstützt werden, z. B. durch das Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen. Die IHK berät über Verfügbarkeiten vor Ort und unterstützt Betriebe wie Kommunen bei der Suche nach Lösungen für die Anbindung an die Datenautobahnen.



„Ob wir in Zukunft Wohlstand und wirtschaftlichen Erfolg sichern können, hängt in hohem Maße davon ab, wie wir die Herausforderung, eine moderne Infrastruktur zu schaffen, meistern werden. Fest steht, dass wir nur mit einer geschlossenen Allianz aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik dieser Aufgabe begegnen und sie gewinnbringend gestalten können.“

Dr. Martin Schwanholz, MdB (SPD)

Bildung: Wettbewerbsfähigkeit stärken, Fachkräfte gewinnen und halten

Die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wird maßgeblich durch eine gute Bildungsinfrastruktur von der frühkindlichen Bildung über die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bis hin zu den Hochschulen bestimmt. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung wird es immer wichtiger, alle Bildungspotenziale auszuschöpfen. Schon heute können in der Region offene Ausbildungsplätze häufig nicht besetzt werden. Für die Wirtschaft hat die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften insofern hohe Priorität. Gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft sollte es daher sein, die Chancen des Bildungssystems auf allen Stufen besser zu nutzen. (...) Für die IHK ist der Vorrang der dualen Ausbildung vor vollzeitschulischen Maßnahmen von großer Bedeutung. Das Übergangssystem ist zu reduzieren und die wohnortnahe Beschulung in Fachklassen durch ein Standort-sicherungskonzept für die Berufsschulen zu gewährleisten. Die Bedeutung der MINT-Fächer muss gestärkt werden. Für die Region insgesamt sind die beiden Hochschulen ein großer Standortvorteil. Die weitere Entwicklung von Universität und Hochschule an den Standorten Osnabrück und Lingen hat intensive Unterstützung verdient. Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und Hochschulbildung ist zu verbessern. Die IHK engagiert sich daher im Rahmen der „Offenen Hochschule“ bei der Entwicklung entsprechender Studienangebote in der Region. Zur besseren Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Hochschulen unterstützt die IHK die Einwerbung zusätzlicher Deutschland-Stipendien. Im Bereich der MINT-Fächer setzt sie Akzente mit der Veranstaltungsreihe „Technik für Kids“ sowie der Mitmach-Plattform „tecnopedia“.

Infrastrukturprojekte und industrielle Großvorhaben sind insgesamt die Grundlage für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung. Die notwendigen Planungs- und Realisierungsverfahren sollten zukünftig noch effizienter und lösungsorientierter durchgeführt werden. Dazu gehört, die Geschwindigkeit der Entscheidungsfindung zu erhöhen und die Verbindlichkeit der Beschlüsse sowie die rechtssichere Umsetzung im geforderten Zeitrahmen zu verbessern. Dabei können innovative Beteiligungsverfahren die Transparenz verbessern und die Akzeptanz stärken. So kann Deutschland auch langfristig als Industrieland erfolgreich bleiben.

Die 29. IHK-Regionalkonferenz bittet die Mitglieder des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, des Niedersächsischen Landtages sowie die Vertreter der Kommunalpolitik, durch entsprechende politische Beschlüsse die in dieser Erklärung genannten Ziele zu unterstützen.

Die „Osnabrücker Erklärung“ im Wortlaut ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 127544)

Dokumentation 29. IHK-Regionalkonferenz „Infrastruktur – Wege für morgen“ Osnabrücker Erklärung



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Infrastruktur – Wege für morgen

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Wirtschafts- und Gesellschaftsleben. Ohne Straßen, Schienen und Wasserstraßen gibt es keine Mobilität von Personen oder Gütern. Ohne Leitungsnetze keine sichere Ver- und Entsorgung mit Energie und Wasser. Ohne Bildung keine Fachkräfte. Ohne Breitbandnetze keinen schnellen Informationsaustausch.

Deutschland genießt ob seiner Infrastruktur international einen guten Ruf. Dieser gerät aber zunehmend in Gefahr. Die Haushaltsansätze von Bund, Ländern und Kommunen reichen schon lange nicht mehr für den Erhalt und Ausbau: Die Infrastruktur verfällt zunehmend.

Wegen der herausragenden Bedeutung der Infrastruktur hat die IHK-Organisation bundesweit das Jahr 2013 unter das Thema „Infrastruktur – Wege für morgen“ gestellt. Unsere IHK beteiligt sich mit vielfältigen Projekten und Aktionen. Im Zentrum des IHK-Jahresthemas 2013 stehen die verschiedenen Infrastrukturbereiche, die Voraussetzung für wirtschaftliche Aktivitäten sind. Dies sind der Ausbau der Energienetze, die Verkehrsinfrastruktur, der Breitbandausbau und die Bildungsinfrastruktur.

Weil die Unternehmen auch zukünftig auf eine wettbewerbsfähige Infrastruktur angewiesen sind, haben wir auf der 29. IHK-Regionalkonferenz am



24. Mai 2013 die „Osnabrücker Erklärung“ diskutiert und verabschiedet.

Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer



Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

„Niedersachsen ist als Flächenland auf eine optimale Anbindung aller Regionen angewiesen. Die Landesregierung wird sich deshalb für eine entsprechende Infrastruktur engagieren. Die Überzeichnung des Bundesverkehrswegeplans macht allerdings eine Konzentration auf das Wesentliche erforderlich. Verkehrspolitik muss effizient, sicher und umweltfreundlich sein. Neubauvorhaben sollen schwerpunktmäßig nur dort realisiert werden, wo wichtige Lückenschlüsse erforderlich sind.“

Infrastruktur – Wege für morgen

Im Überblick: Die Themen der Regionalkonferenz

Regionale Unternehmer und Politiker mit einander ins Gespräch zu bringen – dies ist die Idee der jährlichen IHK-Regionalkonferenzen. Bevor 2013 die gemeinsame „Osnabrücker Erklärung“ verabschiedet wurde, diskutierten Vertreter von Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Medienhaus der Neuen Osnabrücker Zeitung über die wesentlichen Aspekte des Themas Infrastruktur.

Energie: Über den Erfolg der politisch beschlossenen Energiewende wird in den Regionen entschieden. Dort wird erneuerbarer Strom produziert, Energie effizienter eingesetzt und Infrastruktur aufgebaut. Unsere Region weist eine im bundesweiten Vergleich besonders hohe Kapazität zur Erzeugung regenerativer Energien aus. Mit ihrem hier erworbenen Know-how können Unternehmen internationale Zukunftsmärkte erschließen.

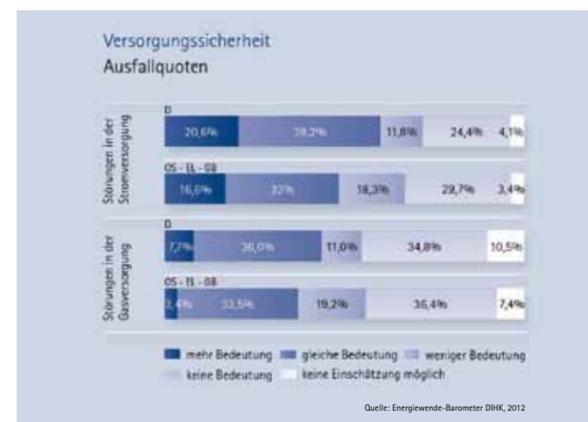
Gleichzeitig ist gut ein Sechstel der hier ansässigen Unternehmen aber auch von zunehmenden Störungen der Stromversorgung betroffen. Darum sind die Leitungsnetze dringend zu verstärken und auszubauen.

Verkehr: Die positive wirtschaftliche Entwicklung der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim lässt sich zu einem wichtigen Teil auf die im Grundsatz gute Verkehrsanbindung zurückführen. Produktion und Logistik verstärken sich gegenseitig, Mobilität schafft neue Beschäftigungsmöglichkeiten.



„Um weiterhin im Wettbewerb erfolgreich sein zu können, ist die Wirtschaft auf eine sichere und kosteneffiziente Stromversorgung angewiesen. Dies erfordert einen zügigen Ausbau des Höchstspannungsnetzes.“

Dr. Hans-Jürgen Brick, Amprion GmbH



Auch in unserer Region und auf wichtigen Verbindungsstrecken existieren noch Lücken im Verkehrsnetz, gibt es stauanfällige und unfallträchtige Straßen, mangelnde Kapazitäten im Schienenverkehr und veraltete Schleusen. Das Erfolgsbeispiel A 31 belegt, dass eine Beseitigung dieser Engpässe zu einer weiteren Verbesserung der Standortqualität führen würde.



„Die A 33 endet heute bei Belm auf der B 51. Von dort sucht sich der Verkehr in Richtung Norden seinen Weg und belastet das nachgeordnete Straßennetz mit Transitverkehr. Mit der Fertigstellung der A 33 Süd ist mit einem deutlichen Anstieg des Verkehrsaufkommens zu rechnen. Darum ist es dringend erforderlich, die A 33 möglichst bald an die A 1 anzubinden.“

Rolf Meyer, Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG

Infrastruktur – Wege für morgen

Bildung: Für die Wirtschaft sind qualifizierte Mitarbeiter eine Grundlage des unternehmerischen Erfolgs. Das Fundament dieses Erfolges ist die Duale Berufsausbildung in den Betrieben und Berufsschulen. Allein aus demografischen Gründen droht Deutschland allerdings ein Fachkräftemangel, vor allem in technischen Berufen. Auch deshalb muss die Duale Berufsausbildung weiter gestärkt werden.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Bildung und Bindung von Fachkräften ist außerdem ein attraktives Hochschulangebot. Dazu zählen auch duale Studiengänge, die Ausbildung und Studium miteinander verbinden, sowie Studienprogramme für beruflich Qualifizierte im Rahmen der „Offenen Hochschule Niedersachsen“.

Breitband: Analysen zeigen, dass rund zwei Drittel Deutschlands wirtschaftlich mit Hochleistungsnetzen für die Datenkommunikation ausgestattet werden können. Im ländlichen Raum kommt der Ausbau jedoch nur schleppend voran, da die Kosten pro Anschluss für weitgehend glasfaserbasierte Netze bis zu viermal so hoch wie in den Ballungsräumen sind.

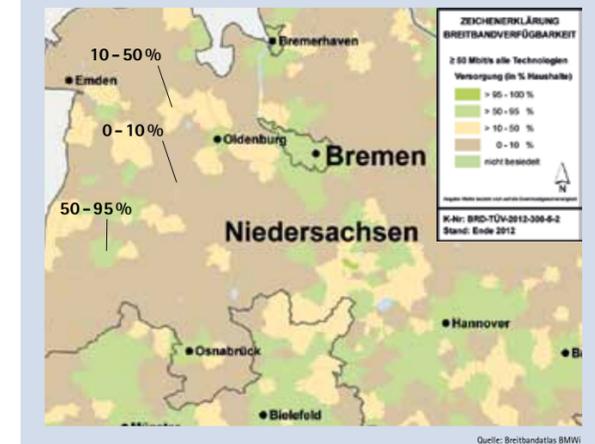
Gerade in dünner besiedelten Regionen wie in großen Teilen unseres Wirtschaftsraumes erfordert die Sicherstellung einer angemessenen Breitbandversorgung daher lokale Allianzen von Unternehmen, Haushalten und öffentlicher Hand.



„Die Bedürfnisse aller Akteure in unserer Hochschulregion decken sich in einem Punkt. Alle wünschen sich motivierte, kreative und gut ausgebildete Menschen, die sich für ihre Ziele in besonderem Maße einsetzen. Eine gut aufgestellte Hochschulregion ist in der Lage, diesen Leistungs- und Innovationsträgern attraktive Bildungs-, Arbeits- und Lebensbedingungen zu bieten.“

Prof. Dr. Andreas Bertram, Hochschule Osnabrück

Breitbandverfügbarkeit Deutschland
≥ 50 Mbit/s alle Technologien, Ende 2012



„Der Breitbandausbau ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Wirtschaft, Bürgern und öffentlicher Hand. Ganz ohne Förderung wird es keine flächendeckende Versorgung geben. Zusätzliche Wege sind regionale Partnerschaften von Unternehmen und Politik, individuelle Projekte und ein Ausbau, der durch einen konkreten Kundenbedarf gesteuert wird.“

Dirk Brameier, EWE TEL GmbH

Ziel des IHK-Jahresthemas ist es, Politik und Öffentlichkeit für die Bedeutung des Infrastrukturausbaus zu sensibilisieren. Deren Erhalt, Modernisierung und Ausbau wird eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre sein.

Eine Gesamtübersicht zu den IHK-Aktivitäten im Rahmen des Jahresthemas „Infrastruktur – Wege für morgen“ ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/jahresthema